

Mein grosser Bruder Balthazar

Castiels Kindheit

Von tenshi_vl

Kapitel 2: Nächtlicher Zwischenfall

Castiel war mittlerweile 2 Jahre alt und liebte nichts mehr, als Zeit mit Balthazar zu verbringen. Die beiden standen sich extrem nahe und egal wie sehr Castiel Ariel mochte und respektierte, stand es doch in keinem Vergleich zu seiner Verehrung für Balthazar.

„Bali!“, zwitscherte das kleine Küken fröhlich, als seine Bruder in ihrem Nest ankam. Balthazar hatte frische Ambrosia für sie beide besorgen müssen, da sie fast keine Nahrung mehr gehabt hatten. Ariel war bereits seit fünf Tagen auf einer Mission. Naja, so wirklich eine Mission war es nicht. Luzifer und Michael kämpften wieder einmal und immer mehr Engel begannen ebenfalls zu kämpfen. Ariel war einer von Michaels Anhängern.

Balthazar fing seinen kleinen Bruder, als der in seine Arme sprang, wobei ihm etwas von der Ambrosia hinab fiel. Castiel's Lächeln war ansteckend und Balthazar lachte: „Hey Cassie, du warst doch ein braver Engel, während ich weg war, nicht wahr?“ Castiel umarmte seinen Bruder für einen kurzen Moment, bevor er ihn los liess und wieder auf seine eigenen Füsse sprang. Als Antwort nickte er eifrig. „Ja kwa! Bali, wo is Awi?“

Balthazar erstarrte. Er sammelte die Ambrosia wieder auf, als er erklärte: „Vater hat ihn auf eine Mission geschickt, erinnerst du dich? Er kommt sicher bald zurück.“

„Oh, okay“, murmelte Castiel. Balthazar versuchte immer so zu tun, als wäre alles in Ordnung, wenn er in der Nähe seines kleinen Bruders war, doch sie konnten die Gnade des anderen fühlen, da sie verbunden waren. Castiel war noch zu jung um aktiv nach Balthazars Gnade zu tasten, aber manchmal berührten sie sich zufällig und sie konnten die Sorgen und Ängste des jeweils anderen fühlen.

Balthazar lächelte. „Komm, holen wir dir was zu essen. Nachher können wir Verstecken spielen.“

Castiel strahlte. Er liebte es Verstecken zu spielen. Er folgte Balthazar, der gerade etwas Ambrosia für die beiden erwärmte. Der Ältere reichte seinem Bruder eine kleine Flasche. Castiel schluckte es schnell, da er den Geschmack nicht mochte. Balthazar trank seinen Teil ebenfalls, wobei er den kleinen Engel genau beobachtete. Normalerweise versuchte Castiel seine Ambrosia wegzuworfen statt sie zu trinken. Dieses Mal schien Castiel allerdings brav zu tun, was ihm gesagt worden war. Balthazar lächelte und strich durch Castiels schwarzes Haar.

Nachdem er die leeren Gefässe beiseitegelegt hatte, ging Balthazar in die Mitte des Nests um seine Augen zu schliessen und begann rückwärts zu zählen: „Fünzig,

Neunundvierzig, Achtundvierzig...“

Castiel zwitscherte fröhlich und hüpfte freudig durchs Zimmer.

„...Zwanzig...“

Castiel sah sich um, durchsuchte den Raum nach einem geeigneten Versteck, ehe er sich dazu entschloss, unters Bett zu kriechen. Er robbte in den hintersten Winkel an der Wand und versuchte mit aller Kraft sein amüsiertes Gekicher zu unterdrücken.

„...Null“, schloss Balthazar und öffnete seine Augen. Er wusste bereits, dass Castiel sich unter dem Bett versteckte, nicht nur weil er es immer tat, sondern auch weil einer seiner schwarzen Flügel herausragte. Er seufzt ein wenig und begann nach seinem kleinen Bruder in jeder Ecke und Nische zu suchen, ausser dem Versteck, in dem der Kleine sich aufhielt. „Hm, wo könntest du sein?“, fragte Balthazar spielerisch. Castiel kicherte hörbar und Balthazar packte sofort seine Füsse und zog ihn unter dem Bett hervor. „Gefunden“, lachte Balthazar und begann seinen kleinen Bruder zu kitzeln.

„Nein- St-stop! Baliii, bihiiii~te“, quietschte der Jüngere zwischen seinem Gelächter.

Nach ein paar Minuten liess Balthazar sein Opfer in Ruhe und begann dessen schwarze Flügel zu streicheln. Castiel kuschelte sich an seinen grossen Bruder und schloss seine Augen. Er liebte Balthazar und hoffte, dass sich zwischen ihnen niemals etwas ändern würde. Nach wenigen Minuten bemerkte Balthazar, dass sein kleiner Bruder bereits fest schlief und hob das Küken hoch. Balthazar war selbst noch ein Kind, gerade mal 5 Jahre alt, aber er sorgte für Castiel. Er legte ihn in ihr Bett und wollte sich zu ihm legen, als er das ihm bekannte Rascheln von Flügel hörte. Die roten Haare und Feder waren das erste, das Balthazars Augen im Halbdunkel des Raums ausmachen konnten. „Ariel, du bist Zuhause“, bemerkte der kleine Engel überrascht. Er war unglaublich glücklich seinen grossen Bruder endlich wieder zu sehen. Er eilte zu ihm, seine türkisen Flügel flatterten freudig. Er schlang die Arme eng um die Hüfte des anderen, was Ariel ächzen liess. Balthazar sah zu ihm auf und bemerkte erst jetzt bei genauerem Hinsehen, dass Ariels Körper mit Schnitten und blauen Flecken bedeckt war. Seine Kleidung war zerrissen und an seinen Flügeln fehlten ein paar Federn. „Ariel, was ist passiert?“, fragte das Küken besorgt.

„Nichts, mach dir keine Sorgen. Die Kämpfe sind schlimmer geworden, aber dann ist Gabriel aufgetaucht und hat die Kämpfe abgebrochen. Aber wir werden weiterkämpfen. Wenn wir Luzifer aufhalten, können wir die Sache beenden. Alles wird gut werden und die Engel in Frieden leben“, erklärte Ariel und schenkte Balthazar ein Lächeln, welches der sofort erwiderte. Irgendwie schaffte es Ariel immer, dass Balthazar an das Gute und eine Hoffnung auf ein besseres Morgen glaubte.

„Komm, lass uns schlafen gehen.“